

Qualifizierte Trainer und die moderne Ausstattung unserer Schulungsräume garantieren bestmögliche Ausbildung.

Die Autorisierung »Novell Technologie Centrum« durch NOVELL steht für beste Beratung rund um Ihr Netzwerk.



ner für anspruchsvolle

DV-Lösungen.



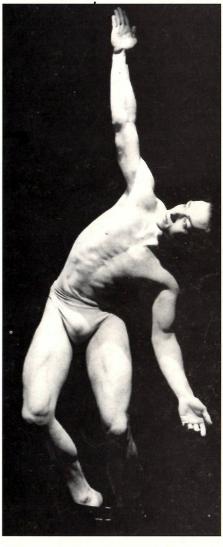
RWL Computer-Systeme GmbH

Postfach 1843 · D-59408 Unna Höingstraße 7 · D-59425 Unna Telefon (0 23 03) 20 00-0 Telefax (0 23 03) 2 22 16



Dortmunder Kulturbühne

Kommunikation und mehr ...



Bewegte Bilder bewegende Bilder

DKB II/95

Andreas Ginestet

Künstlerportrait

Der Geist, der die Materie durchdringt

Eigentlich hätte er Minister werden sollen. Oder zumindest Staatssekretär. "Vous êtes les gouverneurs de demain" - "Ihr seid die Herrscher von morgen" - wurde den Schülern an der gestrengen "Lycée de France", Barcelonas Elitegymnasium, eingeimpft. Andreas Ginestet, Jahrgang 1964, rebellierte. Anstelle der sicheren Karriere im Nadelstreifenanzug wählte er die launische Existenz des Künstlers.

"Verantwortung für die Gesellschaft überneh-



"Elan" in der Postbank DO noch im Rohbau (31.7.93)



"Elan" = weiblicher und männlicher Kopf (fertig zum Abtransport zur Brennerei (Feb. '93)

men, ja, aber nicht als einer dieser grauen Herren." Wir stehen im lichtdurchfluteten Atrium der Dortmunder Postbank, Vor uns erhebt sich, tonnenschwer, der "Elan", Sieben Jahre hat Andreas Ginestet an der Keramikund Stahlskulptur gearbeitet. Sommers wie winters schufteten er und seine Helfer in einer alten Werkshalle von Hoesch an der Rheinischen Straße. Beinahe zärtlich fährt er mit den Fingern über die gekerbte Oberfläche des Tons. "Der Elan", erklärt er den Titel der Skulptur, "das ist der Geist, der die Materie kreativ und sich vervielfältigend durchdringt. Sein Ziel ist es, durch einen positiven Willen Dinge im Leben zu verändern, sich vom weitverbreiteten Negativismus nicht beeindrucken zu lassen."

1982 entdeckt der Sohn eines katalanischen Geschäftsmannes und einer Deutschen eben diesen Elan für sich. Er kehrt Spanien den Rücken und macht sich mit nur einem Koffer Gepäck und seinem Fahrrad auf nach Deutschland. Ginestet landet schließlich in Dortmund, dem Ort seiner Geburt. Doch ein Zurück zu den Wurzeln sollte die Reise nicht sein, vielmehr ein Aufbruch zu neuen Ufern. Nach einer Kindheit unter Franco und der Enge der Schule verlangt es den jungen Ginestet nach Demokratie und persönlicher Freiheit.

Doch auch die Bundesrepublik, so muß Andreas Ginestet bald feststellen, gewährt schwärmerischen Idealisten wenig Raum. Zweieinhalb Jahre arbeitet er mit Behinderten, dann macht er eine Lehre als Keramiker. Nach der Ausbildung eröffnet er eine eigene Werkstatt. Erste künstlerische Versuche folgen 1986/87. Die Idee zum "Elan" entsteht. Andreas Ginestet bewirbt sich bei Dutzenden Architekturbüros - und erntet ebenso viele Absagen. Wer engagiert schon einen jungen Künstler der außer Begeisterung nichts vorzuweisen hat? Doch Katalanen sind zäh. In

Norbert Wörner, dem Architekten des Postbank-Neubaus am Hohen Wall, findet er 1988 endlich einen Partner. Die Arbeit kann beginnen.

Über die Jahre der Arbeit hat Andreas Ginestet nicht nur Haare sondern auch einige Illusionen verloren. Die Hoffnung auf eine humanere Gesellschaft bleibt. "Der Elan beschreibt den Ist-Zustand der Gesellschaft", erklärt er auf einem Gang durch die nun fast vollendete Skulptur. "Die meisten Menschen sind heute fremdbestimmt. Diejenigen, die nicht aufbegehren, werden mit dem Dauerlutscher des Konsums belohnt, bezahlen aber dafür mit ihrem Ich. Meine Arbeit will die Menschen anregen, über ihr eigenes Selbst nachzudenken." Wie jeder Künstler ist Andreas Ginestet Moralist.

Als grundlegendes Übel der Gesellschaft und ein Ergebnis des verlorenen "Sich-Selbst-Bewußt-Seins" hat Ginestet die Kommunikationsunfähigkeit der Geschlechter erkannt. "Die klassischen Rollenklischees erweisen sich als äußerst widerstandsfähig. Das wechselseitige Nichtverstehen führt zu einem stetig steigenden Gewaltpotential zwischen Mann und Frau. Körperlicher und seelischer Part - beides hat Andreas Ginestet im "Elan" verarbeitet. Er zeigt mir eine Stelle an der ein Gedicht von Margaret Atwood in den Ton geritzt ist. "Eine Frauenfrage" heißt es und darin ist die Rede von blutigen Schenkeln, grausamen alten Weibern und geraubter Jungfräulichkeit. Ein radikalfeministischer Text, der den unbedarften Betrachter zum Mißverstehen geradezu auffordert. Und so folgte dann auch der unvermeidliche kollektive Aufschrei. als die Mitarbeiterinnen der Postbank das erste Mal auf dieses Detail des Werks stießen. Andreas Ginestet lächelt: ..Ist es nicht besser Irritationen zu provozieren und dann über die Aufklärung in einen Dialog einzutreten, als

43



Als Generalunternehmer wissen wir, daß komplexe

Maßgeschneidert und abgestimmt auf individuelle

Aufgaben ganzheitliche Lösungen verlangen

WIR SORGEN DAFÜR, DASS IDEEN ZUM TRAGEN KOMMEN.

Anforderungsprofile. Durch unsere Beratung im Vorfeld der Auftragsvergabe schaffen wir die Grundlage dafür. Die Einbeziehung unseres eigenen Ingenieurbüros in Planungs- und Entwurfsphasen ermöglicht fertigungs- und montagegerechte Konstruktionen. So werden aus Ideen Lösungen. Eigene patentierte Tragsysteme ermöglichen eine zeitgemäße und kostengünstige Umsetzung So kommen Ideer zum Tragen

E. RÜTER GmbH · Nortkirchenstraße 53 · 44263 Dortmund · Postfach 30 05 54 · 44235 Dortmund · Telefon 0231-43 40 70 · Fax 41 16 94

die Menschen gleichgültig zu lassen?!" Dann, ohne Lächeln: "Ich bin dafür Dinge so anzusprechen, wie sie sind. Man muß den Schmerz zulassen. Nur über die Verarbeitung des Schmerzes kann ich ein realistisches Lebensgefühl gewinnen."

Sein Werk, so gibt Ginestet zu, ist nicht leicht zu konsumieren. Soll es auch gar nicht sein. Zwar gibt es Elemente des "Elans" die an Bekanntes erinnern und so dem Betrachter den Einstieg in die Gedanken- und Gefühlswelt des Künstlers erleichtern, doch meistens gibt sich die Plastik rätselhaft und verschlüsselt. Kryptische Zeichen und eine Vielzahl magischer Symbole bedecken die Oberfläche des Körpers. "Mein Ziel ist es nicht, von der ersten Generation der Besucher verstanden zu werden. Ich denke, daß mein Wissen und meine Meinung momentan nicht Allgemeingut sind, doch glaube ich, daß über Ästhetik Botschaften ins Unterbewußtsein dringen. Durch Ästhetik werden Dinge erfahrbar, weil sie Emotionen hervorruft. Und Emotionen führen zur Veränderung der Persönlichkeit und des Bewußtseins."

Ginestet wendet sich mit dem "Elan" gegen das Glatte, Harte, Schnelle in der Kunst, gegen die gängigen Ideale der Gesellschaft. Nicht von ungefähr verwendet er in seiner Arbeit Ton. Dieser wunderbar organische Stoff, so klagt er, finde in der Bildhauerei leider kaum Beachtung. Auf einen Kontrapunkt zu der massiven, bodennahen Figur mochte er dennoch nicht verzichten. Himmelwärts recken sich die farbenfrohen Stahlrohre und formen ein stillsiertes Gesicht. Die Absicht hinter diesem Spiel der unterschiedlichen Elemente: wieder Irritation, Emotion und am Ende Selbstreflektion.

"Es geht nicht darum, sich als Künstler ein Denkmal zu setzen. Wichtig ist die Interaktion zwischen Betrachter und Werk", verlangt Andreas Ginestet. Am liebsten hätte er es. wenn die Menschen auf dem "Elan" herumkletterten. Kunst, die sich selbst genügt, ist ihm ein Greuel. Ein Greuel ist ihm auch die Vorstellung, daß sein "Elan" ein Dasein unter · Ausschluß der Öffentlichkeit fristen könnte. Ursprünglich als Publikumsbank geplant, ist das Geldinstitut der Post bis heute eine reine Verwaltungseinrichtung. "Die Planer haben mir versprochen, daß der "Elan" für jedermann zugänglich sein wird. Und ich werde alles daransetzen, daß dieses Versprechen gehalten wird."

Das neue Projekt, das Ginestet gemeinsam mit seiner Lebensgefährtin, der englischen Künstlerin Rebecca Williams, seit 1992 verfolgt, wird sich um ein fehlendes Publikum nicht zu sorgen brauchen. "Die Seiltänzer" sollen ihren Balanceakt am neugestalteten Düsseldorfer Rheinufer wagen. Während der "Elan" noch die Suche des Menschen nach dem verlorenen Selbst thematisiert, haben "Die Seiltänzer" dieses wiedererlangt. Für "selfpossed people" - Ginestet bedient sich hier eines Begriffs aus der Psychologie - ist auch die Kommunikation mit dem Gegenüber wieder möglich, und nur zusammen können Mann und Frau den Abgrund überwinden. Gewichtige Fürsprecher für diesen "zweiten Schritt" haben das Künstlerpaar in Ministerien- und Wirtschaftskreisen bereits gefunden. Und: Katalanen sind zäh.

Axst

DKB II/95 45